

NEUES ÄRZTE- UND GESUNDHEITZENTRUM IN KIRTORF

Von Andrea Ulrich Pressesprecherin der IWG-Gruppe

Foto: © Medzentrum



In vielen Regionen Deutschlands ist die ambulante medizinische Versorgung schon jetzt oder in absehbarer Zukunft nicht mehr sichergestellt. Diese Gefahr ist seit langem bekannt. 20 Jahre alt sind diese warnenden Worte aus dem Deutschen Ärzteblatt: „Deutschland gehen die Ärzte aus, daran bestehen unter vielen Fachleuten kaum noch Zweifel. Es drohen flächendeckende Versorgungsengpässe, wenn nicht schnell etwas geschieht.“

Sechs Bundesgesundheitsministerinnen und -minister aus drei verschiedenen Parteien haben seitdem versucht, dem Trend etwas entgegenzusetzen. Doch gegen die Ursachen für diese Entwicklung ist die Politik offenbar machtlos. Denn auch heute, 20 Jahre später, ist die flächendeckende ambulante Versorgung der Bevölkerung in Gefahr, insbesondere in ländlichen Regionen.

Der nördliche Vogelsbergkreis ist eine solche Region. Hier liegt das Städtchen Kirtorf. Die gleichnamige Kernstadt hat rund 1.300 Einwohner, weitere 2.000 verteilen sich auf sechs kleinere Ortsteile. Die Bevölkerungsdichte ist eine der niedrigsten in ganz Deutschland. Statistisch leben in Kirtorf 40 Einwohner auf einem Quadratkilometer.

Die Prognosen für Kommunen wie Kirtorf sehen düster aus: Bevölkerungsrückgang und steigendes Durchschnittsalter wirken sich negativ auf Ökonomie, Infrastruktur und Immobilienmarkt aus.

Doch in Kirtorf haben die verantwortlichen Kommunalpolitiker frühzeitig beschlossen, etwas zu tun. Mit Weitblick und großem persönlichen Engagement stemmen sie sich gegen den drohenden Abwärtstrend – und

mit finanzieller Förderung durch das Land Hessen.

STRATEGISCHE SANIERUNG STÄRKT KIRTORF

Um Leerstand und Funktionsverlust in Ortskernen entgegenzuwirken, hat das für die Dorferneuerung zuständige Umweltministerium ein spezielles Förderprogramm aufgelegt und den Ortskern von Kirtorf als Pilotprojekt „Strategischer Sanierungsbereich“ anerkannt. Mit Mitteln aus diesem Fördertopf haben die Kirtorfer begonnen, ihre Kernstadt komplett zu erneuern. Herzstück ist das „MEDZENTRUM Kirtorfer Höfe“, ein rund 5.000 Quadratmeter großes Areal, das sowohl eine Fachwerkhäuserzeile als auch ein zuvor unbebautes Grundstück umfasst.

Dort wurde im Sommer 2021 mit dem Bau zweier moderner Gebäude

begonnen, im Juli dieses Jahres fand das Richtfest statt. Das Ärzte- und Gesundheitszentrum, das im kommenden Jahr in Betrieb gehen wird, bietet auf einer Fläche von 2.700 m² ärztliche Versorgung, Intensivpflege, Physiotherapie und medizinische Fitness beziehungsweise Aufbautraining sowie (fach-)zahnärztliche Versorgung. Es werden unter anderem Fachärzte für Allgemeinmedizin, für Gynäkologie und HNO-Heilkunde in den Neubauten praktizieren.

Die weiteren, zum Teil neuen, zum Teil sanierten (Fachwerk-)Häuser, die zum Areal gehören, werden einer bereits ortsansässigen Apotheke moderne und größere Räume bieten. Außerdem sollen dort Co-Working-Spaces, barrierefreier Wohnraum und Mietflächen für gewerbliche Mieter entstehen, die die soziale Infrastruktur sinnvoll ergänzen.

Dass ein Ärztehaus essenzieller Bestandteil der Infrastrukturbelebung sein muss, war den Kirtorfern klar. Sie wussten: wo kein Arzt mehr ist, wird auch die Apotheke schließen, gehen Arbeitsplätze verloren und wer-

den junge Menschen abwandern. Es droht die Verödung der Gemeinde. Ärzte- und Gesundheitszentren wie in Kirtorf, realisiert von der IWG-Unternehmensgruppe aus Gießen, tragen dazu bei, diese Gefahr zu bannen.

Mit dem Ärzte- und Gesundheitszentrum den Mietern und den Bürgerinnen und Bürgern von Kirtorf und der Region eine sinnstiftende Investition in die Infrastruktur ihrer Heimat geboten, denn an der Projektgesellschaft Kirtorfer Höfe GmbH & Co. KG können Kommanditanteile, also Beteiligungen, erworben werden.

Beim Projekt MEDZENTRUM Kirtorfer Höfe arbeiten Stadt und Privatunternehmen Hand in Hand. Es ist eine in dieser Dimension neue Form von Public-Private-Partnership im Bereich der kommunalen medizinischen Versorgung und Infrastruktur.

Für Rechtsanwalt Alexander Bechtler, einer der Initiatoren des MEDZENTRUM-Konzepts, steht fest: „Das MEDZENTRUM Kirtorfer Höfe gibt der Region Selbstbewusstsein, Zuversicht und Zukunft. Gemeinsam haben wir

Verantwortung übernommen.“ Das Stichwort lautet „gemeinsam“. Denn dieses Leuchtturmprojekt zu realisieren, war nur möglich, weil es in dem kleinen Vogelsbergstädtchen Menschen gibt, die sich für die Zukunft ihrer Heimat engagieren: Ärzte, die unternehmerische Verantwortung übernehmen und Kommunalpolitiker, die zu mutigen Entscheidungen bereit sind.

Bürgermeister Andreas Fey sieht schon jetzt positive Entwicklungen, die er auf das Projekt zurückführt: *„Dies ist eine erfolgreiche Investition in die Zukunft unserer Stadt. Ich bin froh, diesen Prozess mitgestalten zu können.“* ■



Andrea Ulrich,
Pressesprecherin der IWG-Gruppe

MEDZENTRUM-GESUNDHEITSIMMOBILIEN

Zum Konzept der MEDZENTRUM-Immobilien gehört, dass sie „von innen nach außen“ entwickelt werden. Dazu wird in der Regel zunächst mit einer fundierten und ergebnisoffenen Versorgungsanalyse der konkrete Bedarf ermittelt. Das interdisziplinäre Expertenteam für die Versorgungsforschung gehört zu einer der Tochterfirmen der IWG Holding AG.

Die IWG-Unternehmensgruppe arbeitet daran, die ambulante Gesundheitsversorgung zu erhalten und wo nötig, neu zu gestalten. Das gelingt ihr, obwohl auch sie die Ursachen für die Misere nicht ändern kann, zum Beispiel die Überalterung der Gesellschaft – auch der Ärzteschaft – und die damit steigen-

de Morbidität sowie die sinkende Bereitschaft zur selbstständigen Niederlassung bei der kommenden Ärztegeneration.

Stattdessen schafft die IWG-Gruppe mit ihren MEDZENTRUM-Gesundheitsimmobilien Strukturen, die sich diesen veränderten Bedingungen anpassen. Da der angestellte Arzt auch in der ambulanten Versorgung von der Ausnahme zur Regel wird, müssen Praxen größer werden und flexiblere Arbeitszeitmodelle anbieten. MEDZENTRUM-Ärztelhäuser ermöglichen den Ärzten und Zahnärzten interdisziplinären Austausch, die Fachgruppen ergänzen sich sinnvoll, auch mit nicht-ärztlichen Mietern.